

Amelither



Freundeskreis
Amelith e.V.

Rundbrief

Nr. 60: Dezember 2009

www.freundeskreis-amelith.de

In eigener Sache

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde!

Wir sind mitten in der Adventszeit und ich freue mich, dass wir diesen Rundbrief mit den neusten Informationen noch vor Weihnachten auf den Weg bringen können.

Wie im letzten Brief angekündigt, ist Clemens de Rose am 26. Juli nach Brasilien aufgebrochen und hat Martin Hesse in der Escola Para Vida (EPV) abgelöst. Aus seinem ersten Bericht drucken wir einige Auszüge ab.

Gleichzeitig mit Clemes hat Sophia Dobkowitz ein Praktikum in der EPV begonnen. Es ist sicher hilfreich, dass zwei Praktikanten sich die Arbeit teilen und sich gegenseitig unterstützen können.

Nach dem Ausscheiden von Erivelton als Leiter der EPV, ist die frühere Leiterin, Rozani, eingesprungen. Sie hoffte, dass bis August ein neuer Leiter/Leiterin gefunden wäre. Leider hat sich jedoch diese Erwartung nicht erfüllt, so dass es weiterhin ein Gebetsanliegen bleibt, dass sich jemand findet, der diese Aufgabe gern und gut übernehmen kann.

Mit dem Monat Dezember wird nicht nur ein Schuljahr in der EPV abgeschlossen, sondern es neigt sich für uns alle ein Jahr dem Ende entgegen. Ich finde es ungeheuer tröstlich, dass der Dezember durch die Adventszeit und Weihnachten geprägt ist. Mitten in der dunkelsten Zeit des Jahres wird die Ankunft des neuen Königs angekündigt. „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer!“ – so der Wochen-

spruch aus Sacharja 9,9 für den 1. Advent. Gott will zu uns kommen, zu jeder und jedem, in welcher Situation auch immer wir uns befinden. Er kommt als Gerechter und als Helfer. Gerade zu den Menschen, die Unrecht leiden und der Hilfe bedürfen, will er kommen. Wir haben es nötig, uns das jedes Jahr neu sagen zu lassen, weil wir immer wieder müde werden in unserer Hoffnung und in unserem Engagement für Gerechtigkeit und Frieden in dieser Welt.

Gott möchte durch die EPV und ihre MitarbeiterInnen auch zu den Kindern und ihren Familien in Ariques kommen. Dafür können wir ihm immer nur danken und ihn bitten, dass er auch weiterhin gutes Gelingen schenken möge.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für die Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr / Euer Friedel Fischer



Winter in Amelith

ESCOLA PARA VIDA

Clemens de Rose macht den „Anderen Dienst im Ausland“ in der Escola Para Vida

Nach einem zweiwöchigen Sprach- und Integrationskurs reist er am 10. August von Sao Leopoldo-RS über Brasilia und Porto Velho nach Ariquemes. Hier ein Bericht von ihm:

Meine Ankunft in Ariquemes

Montags morgens um halb 6 war es so weit. Ein Taxi kam, um mich abzuholen und zum Flughafen zu bringen. Als ich dort angekommen bin und die Schlange an meinem Check-In Schalter sah, dachte ich, dass ich mein erstes Flugzeug verpassen würde. Aber ich habe es doch noch rechtzeitig geschafft. Nun war ich auf dem Weg von Porto Alegre nach Brasilia, der Hauptstadt Brasiliens. Als ich dort ankam, hatte ich auch wieder nur sehr wenig Zeit um umzusteigen. Ich bekam gerade noch so am Flughafen den letzten Bus auf der Landebahn zu meinem Flugzeug. Das sollte dann erst mal mein letzter Flug gewesen sein, von Brasilia nach Porto Velho, der Hauptstadt des Bundesstaates Rondonia. Dort angekommen, war ich nun endgültig froh in der Wärme gelandet zu sein. Nachdem ich mein Gepäck abgeholt habe, bin ich von Sophia Dopkowitz (Praktikantin in der EPV) und von Alain, dem Pastor von Porto Velho, abgeholt worden.

Sofia war schon 2 Tage vorher angereist und hat sozusagen auf mich gewartet.

Wir haben dann noch unsere Bustickets nach Ariquemes gekauft und waren einkaufen und haben bei Alain noch zu Abend gegessen. Dann sind wir abends um 19 Uhr mit dem Bus von Porto Velho nach Ariquemes gefahren. Die Reisebusse sind äußerst bequem und man kann fast drin liegen. Ein wahrer Luxus im Vergleich zu den viel zu engen Flugzeugsitzen. Dies sollte dann auch erstmal der letzte Trip gewesen sein um nun endlich in Ariquemes anzukommen. Als wir am Busbahnhof gegen 22 Uhr angekommen waren, sollte eigentlich unsere neue Chefin Rozani uns abholen. Wir haben aber erst mal nie-

manden gesehen. Und sind rausgegangen, damit man uns schneller finden kann. Wir wussten ja nicht, wie unsere Chefin aussah. Nach 2 Minuten ist dann eine kleine zierliche Person und ein etwas korpulenter Mann auf uns zugekommen und haben uns auf Deutsch angesprochen. Das waren dann Rozani und ihr Mann Thomas. Wir sind dann in unsere Einsatzstelle und gleichzeitig neues zu Hause gefahren, in die Escola Para Vida.

Jeder von uns beiden hat hier ein Zimmer und wir haben ein gemeinsames Wohn und Badezimmer. Wir sollten uns dann noch den nächsten Tag ausruhen und dann erst den Tag darauf anfangen zu arbeiten.

Ich war endlich dort Angekommen, wo meine Reise enden sollte.

Meine Integration in mein Projekt und in die Brasilianische Kultur

Der erste Tag in meinem Projekt fing sehr früh an. Um 7 Uhr morgens hörte man schon Kinder vor der Schule rumtoben. Um Viertel nach 7 hat dann Rozani bei uns geklopft, weil wir die Tür aufmachen mussten. Denn bei uns isst die Alarmanlage, die sie ausschalten musste. Dies gibt einem in der Nacht doch ein gutes Gefühl von Sicherheit, wenn es hier eine Alarmanlage gibt. Wir konnten uns dann erst mal alles anschauen und haben unsere Arbeitskollegen kennen gelernt. Gegen 8 Uhr gab es dann so eine Art Frühstück für die Kinder, welches Tee, Saft oder Kakao mit Keksen enthält. Danach gab es dann Unterricht für die Kinder. Ich bin gleich zum Sport mitgegangen und habe den ganzen Vormittag Fußball gespielt. Um halb 11 gab es schon Mittagessen und die Kinder sind nach Hause gegangen, da sie sich dann waschen und nachmittags in die Schule gehen müssen. Dann gab es eine Mittagspause bis halb 2, danach hat sich der Tag am Nachmittag noch mal wiederholt. Nach der zweiten Schicht war es auch

schon wieder abends um 5 und ich war nur noch müde. Den Rest der Woche lief es einigermaßen ähnlich ab. Ich habe mir jeden Unterricht angeschaut und mir angeschaut, wie das Projekt funktioniert. Die Kinder kriegen hier eine Vielfalt von Unterricht angeboten, diese sind: Englisch, Religion, Mathema-



Das Team der Escola

schon wieder abends um 5 und ich war nur noch müde. Den Rest der Woche lief es einigermaßen ähnlich ab. Ich habe mir jeden Unterricht angeschaut und mir angeschaut, wie das Projekt funktioniert.

Die Kinder kriegen hier eine Vielfalt von Unterricht angeboten, diese sind: Englisch, Religion, Mathema-

ESCOLA PARA VIDA



Ein Kind hat uns gemalt

tik, Sport, Portugiesisch, Spiel und Spaß Stunde, Theater, Chor und Gitarrenunterricht. Die Unterrichtszeiten sind einmal von 7:25 Uhr bis 11:30 Uhr und von 13.25 Uhr bis 17:30 Uhr.

Hier herrscht eine 4 Tagewoche, von Montag bis Donnerstag in der die Kinder immer in die Schule kommen.

Am Freitagvormittag gibt es dann immer eine Teamsitzung mit allen Mitarbeitern der Schule und da wird dann alles geplant und besprochen, was ansteht oder verbessert werden muss. Zum Mittag hin werden dann noch Unterrichtsräume gesäubert und im Anschluss zusammen Mittag gegessen. Dann gibt es wieder eine Mittagspause und danach stehen immer 1-2 Besuche bei Familien an, wenn irgendwelche Auffälligkeiten bei den Kindern zu sehen sind oder einfach auch mal so um die momentanen Umstände der Familien sich anzuschauen. Es ist doch schon sehr interessant, mit wie wenig Menschen leben und dennoch glücklich sein können.

Diese Phase, in der man sich erst mal hier an die gegebenen Umstände gewöhnt und in den Alltag in der Schule rein rutscht, hat bei mir ungefähr 2-3 Wochen gedauert bis ich aktiv etwas hier in dem Projekt beitragen konnte.

Wir wurden dann anschließend auch fest in den Stundenplan der Schule mit eingeschrieben. Ich gebe jetzt montags immer Englisch ganztags und dienstags vormittags. Dienstagnachmittags helfe ich beim Theaterunterricht mit. Mittwochs helfe ich beim Religionsunterricht und nachmittags beim Matheunterricht. Donnerstags ist Sporttag, da haben alle Kinder Sport. Dabei geht es dann auf den Sportplatz, welcher aus 2 Fußballtoren auf einem Betonboden besteht. Hauptsächlich spielen die Kinder hier dann Fußball. Mit ih-

ren eigenen Regeln, die dennoch sehr sinnig sind. Neben dem Sportplatz gibt es noch etwas Rasenfläche und einen großen Pavillon, wo die Kinder immer spielen und rumtoben.

Des Weiteren bin ich noch die starke helfende Hand, wenn es darum geht, Sachen von A nach B zu tragen. Wie z.B. Schwere Säcke mit Bananen oder Mandioka in die Küche zu tragen oder andere Lebensmittel. Ich hole meistens das Trinkwasser für die Küche, was immer 1-2 Fässer mit je 20 Liter Inhalt sind. Es erfüllt mich, dass ich meine Kraft für solche nützlichen Dinge anwenden kann.

Durch den Ausfall der Putzfrau, die immer vormittags kommt, kann ich jetzt das Säubern des Essensaals und des Jungenklos zu meinen neu erworbenen und mittlerweile perfekt ausgeprägten Fähigkeiten zählen. Des Weiteren haben die Kinder teilweise Patenschaften mit Menschen aus Deutschland. Es herrscht ein Briefkontakt zwischen den Kinder und den Paten und meine Aufgabe ist es, jeweils für die Paten oder die Kinder die Briefe in die jeweilige Sprache zu übersetzen, damit der Kontakt zwischen den Kindern und den Paten bestehen bleibt. Dies ist gleichzeitig auch noch eine gute Übung um die Sprache zu lernen und etwas die Grammatik zu verinnerlichen. Nebenbei ist es auch sehr interessant, was die Leute sich so schreiben. Meine Sprachkenntnisse, die bei Null lagen, werden von Tag zu Tag besser und mit den Kindern hat man auch die besten Lehrer. Sie haben am Anfang auch



Beim Museumsbesuch auf dem Spielplatz

eine Menge Geduld mit mir gehabt. Sehr hilfreich ist es auch, dass Rozani deutsch spricht, wenn es mal zu Missverständnissen kommt oder man etwas erklärt haben möchte.

Meine Freizeitbeschäftigung liegt hauptsächlich darin, dass ich Sport mache. Abends nach der Arbeit gehe ich meistens in das Fitnessstudio, was nur 5 Minu-

Freundeskreis

ten mit dem Fahrrad von mir entfernt ist.

Nach den ersten 2 Wochen habe ich mein Bett aus meinem Zimmer gestellt und dann knapp 2 Monate lang auf dem Boden mit 2 Matratzen geschlafen. Ich dachte, dass es so gehen würde, aber die Folgen waren dann doch Schlafmangel und Rückenschmerzen. Ich habe mir dann ein Bett gekauft, das groß genug ist und eine vernünftige Matratze hat. Es ist zwar immer noch ein wenig zu kurz, aber da kann man nichts machen, weil die brasilianische Standardgröße nun mal bei ungefähr 1,90 m liegt.

An den Wochenenden bin ich hauptsächlich mit Wäschewaschen und putzen beschäftigt und damit, mich von dem Stress in der Woche auszuruhen. Ich mache die Arbeit hier sehr gerne und versuche auch immer mit vollem Einsatz dabei zu sein. Wie mir aber aufgefallen ist, kostet dies auch dementsprechend viel Kraft.

Meine erste Zwischenbilanz für mein neues Leben hier, kann ich nur mit positiven Fakten schmücken. Ich lerne eine neue Sprache, mache viel Sport, habe eine Arbeit die Spaß macht, lerne viele neue Dinge kennen, im Bereich von Kultur, Natur und Menschen. Und am meisten gefällt mir die doch sehr andere Esskultur, welche einfach nur einzigartig gut schmeckt und unbeschreiblich in dem Geschmack ist. Zum Ende meines Berichtes möchte ich noch erwähnen, dass ich bisher 7 Kg abgenommen habe, was aus meiner Sicht auch nicht so schlecht ist.

Mit herzlichsten Grüßen nach Deutschland

Clemens de Rose

Mitgliederversammlung am 21. März 2009



HAUS IN AMELITH



Hausbelegung für das Haus in Amelith:

Kirchenkreis Leine-Solling, Frau Timpner
Tel. 05551-9116-37, Fax 05551-9116-39
Email: Hannelore.Timpner@evlka.de

Kosten:

- 7,50 € pro Person und Übernachtung.
- Mindestens 30 € pro Wochenende.
- Dazu kommen 12 € Reinigungspauschale pro Gruppe
- Tagesaufenthalte: 12 € Reinigungspauschale, unabhängig von der Personenzahl

Ermäßigungen:

- Kinder sind bis zum Alter von 10 Jahren frei.
- Jugendliche unter 16 Jahren: 5 € pro Übernachtung.
- Mitglieder (und ihre Gruppen): 5 € pro Übernachtung.

Maximale Gruppengröße: 12 Personen

Konten:

061 741 5 Evangelische Kreditgenossenschaft
(BLZ 250 607 01)
0488551-306 Postbank Hannover (BLZ 250 100 30)

Impressum:

Herausgegeben vom Freundeskreis Amelith e.V.
1. Vorsitzender: Pastor Friedel Fischer,
Kirchplatz 9, 29683 Bad Fallingbostel
05162-1514, Email: friedel.fischer@evlka.de

Versand des Rundbriefs:

Karsten Damm-Wagenitz, Auf den Linteln 4, 27337 Blender
Email: Karsten.Damm-Wagenitz@gmx.de

Druck: Schröder Druck, Walsrode